

DRK-Teddyklinik

aus der Kiste



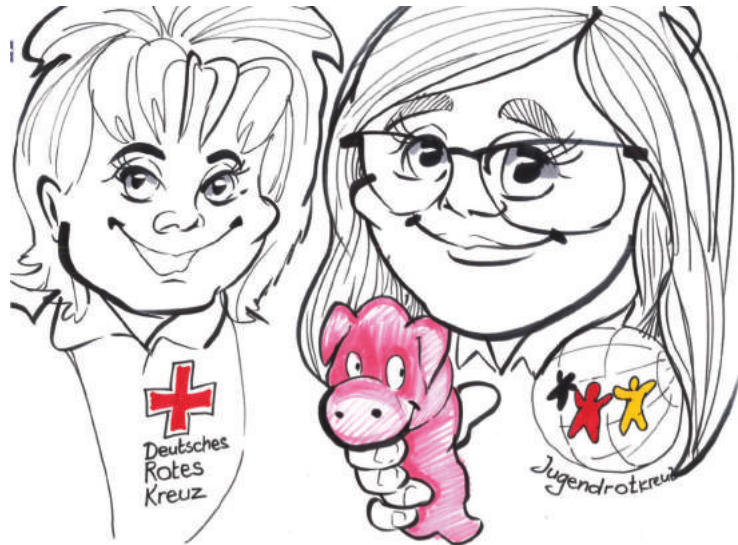
Regieheft

Inhalt

Vorwort	4
1. Einleitung	7
1.1 Die Idee dahinter	7
1.2 DRK-Teddyklinik aus der Kiste	7
1.3 Zielgruppe	8
1.4 Projektziele	9
2. Ablauf der DRK-Teddyklinik	10
2.1 Aufenthalt in der DRK-Teddyklinik aus der Kiste (Basisvariante)	10
2.1.1 Anmeldung	10
2.1.2 Untersuchung	11
2.1.3 Behandlung	11
3. Stationen der DRK-Teddyklinik	12
Stationsbeschreibung: Anmeldung	13
Stationsbeschreibung: Untersuchungszimmer	15
Stationsbeschreibung: Röntgen	17
Stationsbeschreibung: Behandlung	19
Stationsbeschreibung: Apotheke	21
Stationsbeschreibung: Wartezimmer	23
3.1 Optionale Untersuchungs-, Behandlungs- und Therapieformen	25
3.1.1 Labor	25
3.1.2 Ultraschall bzw. MRT	25
3.1.3 Kuschtier-OP	25
3.1.4 Physiotherapie	25
3.1.5 Zahnklinik	25
3.1.6 Erste-Hilfe	26
3.1.7 Rettungswagen	26
3.1.8 Blutspende	26
3.1.9 Blut	26
3.1.10 Das Skelett trifft den Anatomiebären	26
3.1.11 Gesunde Ernährung	26
3.1.12. Schminkangebot der Notfalldarstellung	27
4. Hinweise zum Umgang mit den Kindern	28
5. Umsetzung vor Ort	29
5.1 Umsetzungsformen	29
5.2 Dauer der Behandlung	30
5.3 Hinweise zur personellen Besetzung	30
5.4 Materialbedarf	31
5.5 Kostenübersicht	31
5.6 Mögliche Einsatzorte	32
5.6.1. Anforderungen an die Örtlichkeiten	32
5.6.2. Platzbedarf	32
5.6.3. Mögliche Veranstaltungen	32
6. Kooperationspartner und Sponsoren	33
7. Material	35
7.1 Inhalt der DRK-Teddyklinik aus der Kiste	35
7.2. Inhalt der Boxen	36
7.2.1 Anmeldung	36
7.2.2 Untersuchung und Behandlung	36
7.2.3 Röntgen	37
7.2.4 Apotheke	37
7.2.5 Wartezimmer	37
7.3 Einkaufsliste	37
8. Quellen	38
Impressum	39

Vorwort

„Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die [...] hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. [...] Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.“



So steht es im Leitsatz des Deutschen Roten Kreuzes. Demnach ist es für uns im Roten Kreuz eine wichtige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass es allen Menschen wohl ergeht – insbesondere den Hilfsbedürftigen. Kinder sind hierbei besonders schützenswert. Somit gehört ihnen und ihrem Wohlergehen besonderes Augenmerk und besonderer Einsatz.

Kaum ein Kind geht freudestrahlend zur*in Ärztin*Arzt, geschweige denn ins Krankenhaus. Für zahlreiche Kinder stellt schon der eigentlich ganz normale und sachlich wenig bedrohliche Besuch zur (Vorsorge-) Untersuchung eine schier unüberwindbare Herausforderung dar. Die Kinder lassen sich dann kaum oder gar nicht mehr beruhigen, sodass Arztbesuche teilweise sogar abgebrochen werden müssen. Noch schlimmer ist es bei Notsituationen, bei denen eine rettungsdienstliche Behandlung notwendig wird.

Angst ist zwar eine natürliche und wichtige Reaktion bei Gefahr, aber unbegründete und unüberwindbare Angst ist schädlich für Wohlergehen und Gesundheit.

Wichtig ist also, einerseits die Angst des Kindes ernst zu nehmen, denn sie ist real und für das Kind bedrohlich. Gleichzeitig gilt es aber sie zu überwinden, denn jedes Kind hat ein Recht auf Wohlergehen.

Wie reduziert man also die Angst des Kindes vor medizinischen Begegnungen – und das möglichst generell und nicht erst, wenn ein Arzt- oder Klinikbesuch ansteht? Oder noch besser, wie kann es im Sinne der Prävention gelingen, dass Ängste gar nicht erst aufgebaut werden?

Hier setzt die Idee der Teddyklinik an – und so simpel sie ist, so effektiv ist sie auch:

In der Teddyklinik wird versucht, Kindern die Untersuchung im Krankenhaus oder in der Arztpraxis spielerisch näher zu bringen.

Die Teddyklinik hat aber noch einen doppelt positiven „Nebeneffekt“: Wir als DRK sind ja häufig der Erbringer medizinischer Hilfeleistung und das oftmals in kritischen Situationen. Hier ist es für uns, im Sinne der kleinen Patient*innen, natürlich hilfreich, wenn diese keine Angst vor der Begegnung haben. Darüber hinaus bietet die Teddyklinik bei ihrer Durchfüh-

rung unserem medizinischen Personal die Möglichkeit, die sensible Zielgruppe „Kind“ kennenzulernen und den adäquaten Umgang zu üben.

Diesen Ausführungen folgend war es uns als Landesleitungen des Jugendrotkreuzes und der Rotkreuzgemeinschaften ein wichtiges Anliegen, mit der Entwicklung unserer Teddyklinik ein geeignetes Medium zu entwickeln, welches den o.g. Herausforderungen und Chancen genügt.

Unserer Ansicht nach sollte das Konzept der Teddyklinik überall in unserem Landesverband und gern auch darüber hinaus einfach und oft zum Einsatz kommen. Dabei ist es nicht nötig, das Rad immer mühevoll neu zu erfinden und wertvolle Ressourcen, die auch anders effektiver genutzt werden könnten, einzusetzen, um eigene Teddykliniken von Grund auf zu entwickeln.

Im Rahmen der internationalen Rotkreuzhilfe kommt das „große DRK-Krankenhaus aus der Kiste“, in unzähligen Kisten auf Paletten verpackt, weltweit in Krisenregionen und Katastrophengebieten zum Einsatz. Basierend darauf haben wir unsere **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** - mit der gleichen Idee und Effektivität, aber mit „etwas weniger Material“ zusammengestellt, welche von jeder DRK-Gliederung in Westfalen-Lippe kostenlos entliehen und genutzt werden kann.

Wir hoffen auf einen vielfältigen und häufigen Einsatz.

Schön, dass ihr die **DRK-Teddyklinik aus der Kiste nutzt!**

Wir wünschen euch viel Freude beim Einsatz und hoffen, dass wir gemeinsam vielen kleinen Patient*innen der Zukunft ihre Ängste nehmen, Ängste gar nicht erst entstehen lassen und dafür sorgen, dass viele Rotkreuzler*innen noch besser mit Kindern umgehen können.



Nina Litzbarski
stv. Landesleiterin des Jugendrotkreuzes



Tanja Knopp
Landesrotkreuzleiterin

1. Einleitung



1.1 Die Idee dahinter

Das ursprüngliche Konzept zum Teddybärkrankenhaus stammt aus Skandinavien, wo Ende der 90er Jahre im schwedischen Uppsala erstmals eine derartige Einrichtung öffnete. Ziel war es vor allem die Medizinstudierenden auf Kinder als Patient*innen vorzubereiten. Im Jahr 2000 waren die Universitäten von Heidelberg und Bochum die ersten, die ein Teddybärkrankenhaus in Deutschland errichtet haben.

Basierend auf dieser Projektidee aus Skandinavien, ist das Teddybärkrankenhaus mittlerweile eine deutschlandweite Aktion für Drei- bis Sechsjährige, die u.a. von Rotkreuzgliederungen mit Erzieher*innen, Krankenpflegepersonal und Studierenden an medizinischen Fakultäten durchgeführt wird. Den Kindern soll durch spielerische Interaktion die Angst vor Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten genommen werden. Sie kommen mit ihren Kuscheltieren in das vor Ort aufgebaute Teddybärkrankenhaus und diese werden dort "verarztet". Die Kinder erleben dabei ohne selbst betroffen zu sein als Teddy-Eltern die Patient*innenrolle aus der Beobachter*innenperspektive, können Fragen stellen, aktiv über mögliche Behandlungen mitentscheiden und die Teddy-Docs dabei unterstützen. Sie erfahren in entspannter Atmosphäre, dass der Besuch einer medizinischen Einrichtung nichts Besorgniserregendes darstellt.

1.2 DRK-Teddyklinik aus der Kiste

Die Idee einer **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** als mobile **DRK-Teddyklinik** entstand in Anlehnung an das originäre Konzept und wurde durch rotkreuzspezifische Aspekte ergänzt: Basierend auf den weitreichenden Erfahrungen der Rotkreuzgemeinschaften und dem Jugendrotkreuz u.a. in den Bereichen Erste-Hilfe, Katastrophenschutz und Notfalldarstellung sowie Jugend- und Erwachsenenbildung soll das Konzept den einzelnen Untergliederungen, entsprechend aufbereitet, zur Verfügung gestellt werden.



Im Rahmen der Gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit entwickelten die Rotkreuzgemeinschaften und das Jugendrotkreuz in Westfalen-Lippe dieses Regieheft für ein eigenes mobiles Krankenhaus „aus der Kiste“. Die Erfahrungen der Studierenden der Fachschaft Medizin der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster sind in die praktische Umsetzung mit eingeflossen.

Das Konzept der Klinik ist so angelegt, dass mit überschaubarem Aufwand ein mobiles Krankenhaus aufgebaut, eingerichtet und betrieben werden kann, in dem Kinder Untersuchungs- und Behandlungsmethoden beobachten können, ohne selbst betroffen zu sein.



Die Kinder können unter Anleitung des medizinischen **DRK-Teddyklinik**-Personals ihre plüschigen Gefährt*innen untersuchen und behandeln lassen. Dabei stehen sie ihren Kuscheltieren während der Behandlung in der Rolle als Teddy-Eltern unterstützend zur Seite. Im Idealfall verlieren sie auf diese Art und Weise Ängste und Hemmungen vor einem Arzt- oder Klinikbesuch.

So werden über die **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** die Themen Gesundheit, Vorsorge, Untersuchung und Behandlung spielerisch und realitätsnah schon in der Vorschulzeit bekannt gemacht.

Des Weiteren erhält das medizinische **DRK-Teddyklinik**-Personal ein Übungsfeld zum Umgang mit den kleinen Patient*innen. Praxisnah lernen sie, sich auf kleine Besucher*innen einzustellen und bedürfnisorientiert auf die Kinder einzugehen.

1.3 Zielgruppe

Die **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** richtet sich an Kinder im Alter von drei bis neun Jahren, die alleine oder in Kleingruppen die einzelnen Behandlungen von der Anmeldung bis hin zur Krankenhausapotheke erleben.

Idealerweise ist der Besuch eingebettet in eine thematische Vor- und Nachbereitung durch die Kindertageseinrichtung oder Grundschule bzw. die Eltern.

1.4 Projektziele

Ziele, die mit der Durchführung der **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste angestrebt werden:

- Ein pädagogisch wertvolles Angebot für Kinder im Alter von drei bis neun Jahren wird geschaffen.
- Kinder verlieren Ängste und Hemmungen vor einem Arzt- oder Klinikbesuch und bauen im Optimalfall positive Assoziationen auf.
- Kinder bauen in entspannter Situation Vertrauen gegenüber medizinischem Fachpersonal auf.
- Die Themen Gesundheit, Vorsorge, Untersuchung und Behandlung werden kindgerecht spielerisch und realitätsnah schon in der Vorschulzeit bekannt gemacht.
- Kinder werden zur Hilfeleistung ermutigt und ihr Interesse z.B. an der Teilnahme an einem EH-Kurs für Kinder wird geweckt.
- Die Durchführenden stärken ihre Kompetenzen im Umgang mit Kindern.
- Das lokale Netzwerk des Roten Kreuzes mit kontextorientierten Kooperationspartnern wird auf- und ausgebaut.
- Das Image des Roten Kreuzes bzw. Jugendrotkreuzes wird durch dieses öffentlichkeitswirksame Angebot gestärkt.



2. Ablauf der DRK-Teddyklinik aus der Kiste



Die **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste bietet den Kreisverbänden, Ortsvereinen und Kindergärten die Möglichkeit, eine Kuscheltierklinik von der Anmeldung bis hin zur Entlassung der kleinen Patient*innen aufzubauen. Die kleinen Patient*innen erleben so zusammen mit ihren Teddy-Eltern einen möglichen Krankenhausaufenthalt – in entspannter Atmosphäre.

Diese Basisvariante kann vor Ort durch weitere klinische Angebote ergänzt werden. Einige Ideen sind bereits hier unter 3.3 aufgeführt.

2.1 Aufenthalt in der **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste (Basisvariante)

Am Anfang des Aufenthaltes steht zunächst die Anmeldung. Daraufhin folgen die Untersuchung und die daraus resultierenden Behandlungen. Ebenfalls sind in die Ausgestaltung der **DRK-Teddyklinik** die Apotheke und vor allem ein Wartezimmer/eine Kreativstation einzubeziehen.

2.1.1 Anmeldung

Bei der Anmeldung erfassen die Teddy-Docs die wichtigsten Daten der kuscheligen Patient*innen. Sie fragen nach Größe, Gewicht und Alter und halten dies in „Teddys Gesundheitspass“ fest.

die Krankengeschichte der Kuscheltiere erfragt:

- Was ist passiert?
- Wo hat die*der Patient*in Schmerzen?
- Wie stark sind die Schmerzen?



2.1.2 Untersuchung

a) Untersuchungszimmer

Die Teddy-Docs gehen zunächst auf die Angaben der Krankengeschichte im Gesundheitspass ein. Danach geht es an die körperliche Untersuchung. Das Kuscheltier wird von oben bis unten einmal durchgecheckt. Natürlich dürfen die Kinder die Patient*innen trösten und ihnen zur Seite stehen. Dabei wird ihnen jeder Untersuchungsschritt altersgerecht erklärt.

b) Röntgen

Das Röntgen wird für die Erstellung der Diagnose eingesetzt. Die*der Teddy-Doc begleitet seine*n Patient*in, damit ein Knochenfoto gemacht werden kann. So wird herausgefunden, ob ein Bruch vorliegt.

Die Röntgenbilder dürfen die Kinder anschließend mit nach Hause nehmen.



2.1.3 Behandlung

Nachdem herausgefunden wurde, was dem Kuscheltier fehlt, kann mit der Therapie begonnen werden. Das Klinikpersonal schient gebrochene Arme oder Beine und versorgt die Wunden mit Pflastern. Wenn es dem Kuscheltier besonders schlecht geht, kann sogar eine Spritze benötigt werden. Den Kuscheltier-Eltern wird die jeweilige Behandlung ausführlich erklärt.

3. Stationen der **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste



In diesem Kapitel werden die Basisstationen „Anmeldung“, „Untersuchung“, „Behandlung“, „Röntgen“, „Apotheke“ sowie das „Wartezimmer“ ausführlich beschrieben.

Die restlichen Stationen in Kapitel 3.3. enthalten nur Anregungen, was diese beinhalten könnten. Diese Stationen der **DRK-Teddyklinik** werden durch die Kreativität der Veranstalter mit Leben gefüllt.

Im Kapitel 7 wird auf das benötigte Material für die Durchführung der **DRK-Teddyklinik** eingegangen. Dabei beschreibt der Punkt 7.1 den Inhalt der **DRK-Teddyklinik aus der Kiste**. Für die Stationen wird unterschieden, welches Material in den Boxen „Anmeldung“, „Untersuchung und Behandlung“ „Apotheke“ vorhanden ist (Kapitel 7.2) und was vom Veranstalter bereitgestellt werden muss (Kapitel 7.3).

Die Kopiervorlagen sind auf unseren Homepages zu finden.





Stationsbeschreibung:

Anmeldung

Kurzbeschreibung:

Das medizinische Fachpersonal nimmt bei der Anmeldung als erstes den Namen des Begleitenden und des Kuscheltiers in „Teddys Gesundheitspass“ auf. Im Anschluss werden die Daten zur Größe, zum Gewicht und zum Alter und Informationen darüber festgehalten, wo der Teddy Schmerzen hat und was passiert ist. Außerdem wird abgefragt, ob der Teddy geimpft ist und wann die letzte Impfung war. Beide Informationen werden im Gesundheitspass notiert. Im Anschluss wird den Teddy-Eltern der weitere Ablauf erklärt. Anschließend werden sie gebeten auf das nächste freie Klinikpersonal zu warten.

Ziele der Methode (Kompetenzen:

Erste Kontaktaufnahme erleichtern

Anzahl der Teilnehmenden:

Es sollten nicht mehr als zwei Kinder gleichzeitig an der Anmeldung sein.

Platzbedarf:

Tischlänge

Benötigtes Material:

Box „Anmeldung“,
Tisch und Sitzmöglichkeiten für die Teddy-Docs,
Waage,
„Teddys Gesundheitspass“,
Arztkittel / Kittel,
Kugelschreiber,
Decke / Tischdecke oder Fahne mit dem DRK- bzw. JRK-Logo,
Kundenstopper mit Plakat "Anmeldung"

Besonderheiten:

Im Rahmen von Veranstaltungen, bei denen Kinder evtl. kein Stofftier dabei haben, können Teddys vorgehalten werden, die für den Besuch der **DRK-Teddyklinik** ausgeliehen werden können. Dabei kann den Kindern erzählt werden, dass diese kranken Patient*innen zur **DRK-Teddyklinik** gekommen sind und noch Begleiter*innen suchen, die sie durch die Klinik führen und ihnen unterstützend zur Seite stehen. Anschließend werden die Patient*innen wieder auf die Station zurück gebracht. Dies kann durch ein kleines, improvisiertes Krankenzimmer dargestellt werden.

Hinweise (z.B. für den Aufbau):

Für den realitätsnahen Eindruck sollte die Anmeldung optisch deutlich vom Untersuchungszimmer abgegrenzt sein.

Moderationstipps:

Häufig sind Kinder gerade zu Beginn sehr schüchtern. Deswegen ist es bei der Anmeldung besonders wichtig darauf zu achten, vorsichtig auf sie einzugehen, um ihr Vertrauen zu gewinnen.

Wenn die Kinder nicht direkt auf Fragen antworten, empfiehlt es sich, diese anders zu formulieren. Auf keinen Fall die Kinder bedrängen!

Tipps und Variationsmöglichkeiten:

Bei größeren Veranstaltungen sind zwei Teddy-Docs an der Anmeldung sinnvoll, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen.

Viel Spaß!



Stationsbeschreibung:

Untersuchungszimmer

Kurzbeschreibung:

Die Teddy-Docs holen die Patient*innen an der Anmeldung bzw. im Wartezimmer ab und nehmen sie mit in das Untersuchungszimmer. Dort stellen sie sich vor und tragen ihren Namen in den Gesundheitspass ein. Nachdem die Teddy-Docs nochmal ein paar Rückfragen (Was ist passiert? Wie ist es geschehen? Wo hat der Teddy Schmerzen und wie stark sind sie?) zu den Angaben im Gesundheitspass gestellt haben, beginnt die Untersuchung.

Dabei muss individuell auf die Kinder eingegangen werden. Manche Kinder erzählen vielleicht eine ganze Geschichte, andere muss man nach Einzelheiten befragen.

An die Befragung zum Befinden des kranken Teddys schließt sich direkt die körperliche Untersuchung an. Der Gesundheitspass dient dabei nur zur Orientierung. Die Teddy-Docs leuchten mit einer Taschenlampe in die Augen, die Ohren und den Hals und tasten vorsichtig den Bauch der Teddys ab. Auch die Beine und Arme werden vorsichtig bewegt. Mit einem Fieberthermometer messen die Teddy-Docs die Temperatur der Teddys und horchen mit dem Stethoskop das Herz und die Lunge ab. Die Reflexe werden mit einem Hämmerchen getestet. Zusätzlich messen die Teddy-Docs den Puls und nehmen bei Bedarf Blut ab.

Wenn ein Verdacht auf einen Knochenbruch oder ein verschlucktes Spielzeug besteht, wird dieses Körperteil geröntgt oder, wenn die Klinik darüber verfügt, ein MRT gemacht.

Die einzelnen Untersuchungsschritte werden in „Teddys Gesundheitspass“ festgehalten. Am Ende wird die Diagnose mitgeteilt.

Ziele der Methode (Kompetenzen:

Zugang zum Kind gewinnen, Vertrauen und Selbstbewusstsein schaffen

Anzahl der Teilnehmenden:

Ein*e Patient*in pro Teddy-Doc

Platzbedarf:

Tischlänge

Benötigtes Material:

Box „Untersuchung und Behandlung“,
Behandlungstische und Sitzmöglichkeiten
weißes Tischtuch oder OP-Tuch, Tischdecke
Einweghandschuhe, Kittel
Kugelschreiber,
Kundenstopper mit Plakat "Untersuchung und Behandlung"

Hinweise (z.B. für den Aufbau):

Das Untersuchungszimmer kann, je nach Größe der **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste, mehrfach aufgebaut werden.

Es müssen nicht alle Untersuchungsschritte durchgeführt werden. Je nach Andrang in der Klinik können einzelne Untersuchungsschritte weggelassen werden.

Moderationstipps:

Die Untersuchung bietet die Möglichkeit, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und diese mit einzubeziehen. Es ist wichtig, keine komplizierten Diagnosen zu stellen, sondern möglichst altersgerechte Befunde zu formulieren: Das Kuscheltier hat z.B. Bauchschmerzen, sich das Ohr verdreht, zu viele Gummibärchen gegessen, sich den Kopf gestoßen oder einen großen blauen Fleck.

Tipps und Variationsmöglichkeiten:

Es gibt die Möglichkeit, alle Untersuchungen an dem Teddy durchzuführen oder nur die auszuwählen, die zur Erklärung der Kinder passen.

Viel Spaß!



Stationsbeschreibung:

Röntgen

Kurzbeschreibung:

Das Röntgen wird angeordnet, wenn der Verdacht auf einen Knochenbruch vorliegt. Das medizinische Personal erklärt dem Kind, dass die Röntgenstrahlen Bilder von Knochen machen, indem sie den Körper des Teddys ausleuchten. Teile des Teddys sollten evtl. mit einer Strahlenschutzschürze abgedeckt werden. Den Teddy-Eltern wird erklärt, dass die Schürze aus Blei besteht und Teile des Körpers abdeckt, damit diese keine Strahlen abbekommen.

Ziele der Methode (Kompetenzen:

Vertrauen aufbauen, Selbstbewusstsein schaffen

Anzahl der Teilnehmenden:

Ein*e Patient*in pro Teddy-Doc

Platzbedarf:

Breite des Röntgengeräts

Benötigtes Material:

Röntgengerät
ggf. Tisch und Sitzmöglichkeiten für die Teddy-Docs,
Röntgenbilder zum Mitgeben,
kleine Decke oder Schürze,
Röntgenbildbetrachter,
Tischdecke, Kittel,
Kundenstopper mit Plakat "Röntgen"

Hinweise (z.B. für den Aufbau):

Stromanschluss wünschenswert

Moderationstipps:

Bei der Ansprache ist auch hier wichtig, möglichst kindgerecht zu erklären, was beim Röntgen passiert.

Tipps und Variationsmöglichkeiten:

Das Röntgen kann als Regeluntersuchung mit aufgenommen werden.

Viel Spaß!



Stationsbeschreibung:

Behandlung

Kurzbeschreibung:

Abhängig von der Diagnose behandeln die Teddy-Docs nun die Kuscheltiere.

Sie bekommen evtl. eine Spritze, brauchen ein Pflaster oder ein Verband muss angelegt werden. Wenn der Arm oder das Bein gebrochen ist, muss vielleicht sogar geschient werden. Manchmal ist es sogar notwendig, dass das Kuscheltier genäht wird. Ungeimpfte Teddys werden geimpft.

Ziele der Methode (Kompetenzen):

Vertrauen aufbauen/Ängste abbauen

Selbstbewusstsein schaffen

Spielerisches Kennenlernen einzelner medizinischer Behandlungsmethoden

Anzahl der Teilnehmenden:

Ein*e Patient*in pro Teddy-Doc

Platzbedarf:

Tischlänge

Benötigtes Material:

Box „Untersuchung und Behandlung“,

Mullbinden,

Leukoplast,

Pflaster,

Tischdecke,

Kittel,

Kugelschreiber

Hinweise (z.B. für den Aufbau):

Die Behandlung findet in der Regel direkt am Tisch der Untersuchung statt.

Moderationstipps:

Bei der Behandlung sollte genau erklärt werden, warum die Behandlungsschritte durchgeführt werden. Sollte die Behandlung als eigene Station angeboten werden, ist zu bedenken, dass die*der Teddy-Doc ebenfalls das Vertrauen des Kindes gewinnen muss.

Es sollte thematisiert werden, warum ein ungeimpfter Teddy geimpft wird und, dass die Impfung den Teddy vor Krankheiten schützt.

Tipps und Variationsmöglichkeiten:

Wenn die DRK-Teddyklinik über einen OP verfügt, kann der Teddy auch operiert werden. Auch hier ist es wichtig, dem Kind zu erklären, warum die einzelnen Schritte notwendig sind (siehe hierzu die Stationsbeschreibung 2.3.3 Kuscheltier-OP).

Spritzen können den Teddy-Eltern auch mitgegeben werden.

Es können weitere Ideen im Rahmen des Gesundheitspasses aufgenommen und umgesetzt werden. Dies ist immer abhängig von den Örtlichkeiten und dem möglichen Personaleinsatz u.a. durch weitere Kooperationspartner.

Viel Spaß!



Stationsbeschreibung:

Apotheke

Kurzbeschreibung:

In der Apotheke erfahren die Kinder, was ihrem Kuscheltier besonders gut hilft, um wieder gesund zu werden. Manchmal ist eine längere Behandlung notwendig. Die*der Apotheker*in verschreibt notwendige Therapieformen, die dazu beitragen, dass das Kuscheltier schnell wieder gesund ist.

Am Ende gibt ihnen das medizinische Personal die Entlassungspapiere (in Form des gestempelten Gesundheitspasses).

Ziele der Methode (Kompetenzen):

Verantwortung übernehmen

Anzahl der Teilnehmenden:

Nicht mehr als drei Kinder

Platzbedarf:

Tischlänge

Benötigtes Material:

Tisch und Sitzmöglichkeiten für die Teddy-Docs,
Stempel,
Kugelschreiber,
Tischdecke, „Medizin“,
Kittel,
evtl. Give-Aways

Besonderheiten:

Es ist Aufgabe der zuständigen Teddy-Docs darauf zu achten, dass bereits aufgenommene Kuscheltiere zur Kontrolle wieder auf die Station gebracht und zur stationären Beobachtung in das Teddybett gelegt werden. (D. h. ausgeliehene Stofftiere verbleiben beim Veranstalter.)

Hinweise (z.B. für den Aufbau):

Bei der Herausgabe von Süßigkeiten muss bedacht werden, dass eine gelatinefreie Variante angeboten wird. Optimal wären gesunde Lebensmittel.

Moderationstipps:

Wichtig ist hier zu betonen, dass die Kinder dem Teddy dabei helfen können, wieder gesund zu werden und sie die Verantwortung für die Genesung ihres Kuscheltiers übernehmen.

Tipps und Variationsmöglichkeiten:

In der Apotheke können Traubenzucker, Gummibärchen oder Obst als „Medizin“ an die kleinen Patient*innen herausgegeben werden. Außerdem bietet es sich an, Werbeartikel wie Pflasterheftchen etc. von ortsansässigen Apotheken an die Teddy-Eltern zu verteilen. Auch vorab selbst hergestellte Wärmflaschen aus Filz oder Kühlpacks aus Gefrierbeuteln sind schöne Give-Aways.

Viel Spaß!



Stationsbeschreibung:

Wartezimmer

Kurzbeschreibung:

Im Wartezimmer bzw. Kreativbereich können die Kinder zur Ruhe kommen und das Erlebte verarbeiten.

Die Kinder können hier z.B. Bilder ausmalen, Rettungswagen basteln, puzzeln oder sich vorlesen lassen.

Ziele der Methode (Kompetenzen):

Verarbeiten des Erlebten, Reflexion des Erlebten

Anzahl der Teilnehmenden:

Je nach Platzangebot

Platzbedarf:

2-3 Tische

Benötigtes Material:

Tische und Sitzmöglichkeiten,
Stifte,
Ausmalbilder,
Bastelmaterial,
Puzzle, ... (abhängig vom Angebot)
Tischdecke

Hinweise (z.B. für den Aufbau):

Abdeckfolie für Tische

Tipps und Variationsmöglichkeiten:

Das Wartezimmer kann zwischen der Anmeldung und dem Untersuchungszimmer als Angebot aufgebaut werden.

Viel Spaß!

3.1 Optionale Untersuchungs-, Behandlungs- und Therapieformen

Zusätzlich können, je nach den örtlichen Gegebenheiten und/oder der Größe der Veranstaltung, noch weitere Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten außerhalb der vorab beschriebenen Basisvariante gemeinsam mit Kooperationspartnern angeboten werden. Einige mögliche Angebote sind hier aufgeführt:

3.1.1 Labor

Die Teddy-Docs können die im Untersuchungsraum entnommenen Blutproben hier analysieren. Gemeinsam mit den Kindern können unter einem Mikroskop oder einer Lupe winzige Tierchen oder diverse andere Proben angeschaut werden. Vielleicht wurde das Kuscheltier von so einem Tierchen gebissen und das ist der Auslöser für die Bauchschmerzen.

3.1.2 Ultraschall bzw. MRT

Mit einem Ultraschallgerät oder einem MRT (Magnetresonanztomographie) kann das medizinische Personal genau nachsehen, ob das Kuscheltier ein paar Gummibärchen zu viel gegessen hat oder sogar Legosteine für seine Bauchschmerzen verantwortlich sein könnten.

3.1.3 Kuscheltier-OP

Für besonders schwere Fälle steht ein Kuscheltier-OP-Bereich bereit. Die Teddy-Docs nähern hier fachmännisch Pfotenplatzwunden oder beim Spielen abgerissene Ohren. Ebenfalls können hier verschluckte Kleinteile aus Teddys Bauch operiert werden. Die Kinder können sich so mit den grundlegenden Abläufen in einem OP vertraut machen: von der Vorbereitung bis hin zum Aufwachraum im Anschluss an die gelungene Operation.

Diese Station kann eigenständig oder in Kombination mit dem Anatomiebären durchgeführt werden.

3.1.4 Physiotherapie

Das Angebot kann als Bewegungsstation mit Schwungtuch o.ä. gestaltet werden. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich „aktiv“ mit dem Erlebten auseinander zu setzen. Sollte sich eine Kooperation mit einer ansässigen Praxis für Physiotherapie ergeben, wäre dies eine gute Ergänzung.

3.1.5 Zahnklinik

In der Zahnklinik kümmern sich die Teddy-Docs um die Zähne der Patient*innen und zeigen den Teddy-Eltern, wie sie darauf achten können, dass die Zähne richtig geputzt werden. Auch hier empfiehlt es sich, vor Ort eine Kooperation mit einer Zahnarztpraxis einzugehen, um das Thema intensiver bearbeiten zu können.

3.1.6 Erste-Hilfe

An der Erste-Hilfe-Station können die Kinder spielerisch den Ablauf der Rettungskette erlernen. Wie kann ich meinem Kuscheltier in der Situation helfen? Wie setze ich einen Notruf ab? Wie kommt die*der kleine Patient*in ins Krankenhaus?

3.1.7 Rettungswagen

Ein Highlight kann sein, dass ein Rettungswagen vor Ort besichtigt wird. Am Kuscheltier können die Kinder erleben, wie eine Notversorgung aussehen kann und wofür all die Geräte und Gegenstände gut sind.

Vielleicht kann das kranke Kuscheltier sogar mit einem Mini-Rettungswagen in die Klinik gebracht werden.

3.1.8 Blutspende

Blut ist lebensnotwendig für den Körper. Deswegen brauchen Krankenhäuser Blutreserven aus Blutspenden. Hier lernen die Kinder, warum Blutspenden Leben retten kann und warum genügend Blutreserven in einem Krankenhaus sein müssen. Vielleicht wird ja gerade ein Teddy in den OP gebracht. Bei dieser Station empfiehlt sich die Kooperation mit dem Blutspende-Team aus dem Ortsverein oder Kreisverband.

3.1.9 Blut

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“ (aus Goethes Faust), denn ohne Blut können wir nicht leben. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, das Thema „Blut“ – auch in Zusammenhang mit der Blutspende – als Station anzubieten: Woraus besteht Blut? Wie wird es transportiert? Was hat es mit dem Blutdruck auf sich?

3.1.10 Das Skelett trifft den Anatomiebären

Die Kinder werden auf eine Reise durch den Körper mitgenommen: im Fokus stehen hierbei die Knochen. Die Teddy-Docs klären Fragen wie „Wozu benötigt man eine Wirbelsäule“ oder ob ein Skelett auch Ohren hat.

Anhand eines Anatomieteddys wird erläutert, dass der Mensch nicht nur aus vielen Knochen besteht, sondern auch aus inneren Organen wie z.B. Herz, Lunge und einem langen Darm.

3.1.11 Gesunde Ernährung

Eine gesunde Ernährung, viel Bewegung und die Fähigkeit, mit Stress umzugehen, sind wesentliche Bausteine einer gesunden kindlichen Entwicklung. In dieser Station kann auf spielerische Weise das Gesundheitsbewusstsein geweckt werden, indem die Kinder Lebensmittel blind probieren und benennen sollen oder den Zuckergehalt verschiedener Leckereien kennen lernen.

3.1.12. Schminkangebot der Notfalldarstellung

Kleine Wunden lassen sich in einem Wartezimmer auf Wange oder Arm schminken, um die Teddy-Eltern der kuscheligen Patient*innen bei Laune zu halten.

Die Liste der oben genannten zusätzlichen Untersuchungs-, Behandlungs- und Therapieformen ist nicht abschließend. Mit Ideenreichtum und Kreativität lassen sich vor Ort weitere Angebote schaffen; immer mit dem Fokus auf die Zielgruppe Kinder von drei bis neun Jahren.





4. Hinweise zum Umgang mit den Kindern

Beim Umgang mit den Kindern ist Folgendes zu beachten:

- Die Entwicklung von Kindern kann (große) individuelle Unterschiede aufweisen. Dies ist bei allen Stationen zu berücksichtigen und erfordert viel Flexibilität der Helfer*innen.
- Die Ansprache der Kinder erfolgt altersgerecht. Insbesondere ist darauf zu achten, dass Behandlungsabläufe entsprechend erklärt werden. Ziel ist es, Ängste bei den Kindern abzubauen.
- Den Kindern sollte vorab der allgemeine Ablauf der **DRK-Teddyklinik** erklärt werden; insbesondere welche Stationen besucht werden können. Je nach Alter der Kinder ist es im Rahmen der Partizipation sinnvoll zu erfragen, welche Stationen sie besuchen wollen.
- Die Stationen müssen nicht zwingend vollständig erlebt werden, wenn erkennbar wird, dass die Aufmerksamkeit erschöpft ist.
- Kinder, die vom Thema abschweifen oder nicht mehr aufmerksam sind, signalisieren Überforderung mit den angebotenen Inhalten. In diesem Fall können Stationen ausgelassen werden und die Warte- bzw. Kreativstationen aufgesucht werden.
- Die motorischen Fähigkeiten der Kinder sind bei den kreativen Stationen zu beachten (Umgang mit Schere und Klebstoff) und bei Bedarf ist eine angemessene Hilfestellung anzubieten. Die Bastel- und Malangebote unterstützen die Entwicklung des Denkens und Lernens und sind nicht ausschließlich als Bewältigungsmethode zu verstehen.
- Didaktische Materialien, die Lese- oder Rechenfertigkeiten erfordern, sollten in der Regel erst ab dem Schulalter verwendet werden.
- Bei einer öffentlichen Veranstaltung können auch Familien mit jüngeren und älteren Kindern die **DRK-Teddyklinik** besuchen. Gerade bei den Jüngeren sollten die Erziehungsberechtigten in das Geschehen einbezogen werden und als Ansprechpartner*in ihres Kindes stets präsent sein.



5. Umsetzung vor Ort



5.1 Umsetzungsformen

Die **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** ist ein flexibles Angebot, welches an die Bedürfnisse des Veranstalters vor Ort angepasst werden kann. Durch diese Flexibilität ergibt sich die Möglichkeit, eine kleine **DRK-Teddyklinik** im Rahmen von Gruppenstunden oder eine große Klinik mit verschiedenen fachlichen Ausrichtungen auf einer Veranstaltung zu planen und durchzuführen. Die Umsetzungsformen unterscheiden sich im Wesentlichen im Platzbedarf und dem Personal- und Materialaufwand.

Alle Stationen der **DRK-Teddyklinik** haben ihre Bedeutung im Klinikablauf. Als Basisversion bietet sich eine Kombination aus Anmeldung, Untersuchung, Behandlung und Apotheke an. Eine Kreativstation sollte ebenfalls zur besseren Verarbeitung des Erlebten angeboten bzw. kann vor Ort als Wartezimmer zwischen der Anmeldung und der Untersuchung integriert werden. Auf die Apotheke kann in der kleinstmöglichen Umsetzung ggf. noch verzichtet werden.



Der kreativen Ausgestaltung der Klinik sind kaum Grenzen gesetzt. Es muss jedoch bei der Planung kritisch hinterfragt werden, inwieweit das Angebot der Klinik insbesondere auf die Zielgruppe Kinder zugeschnitten ist. Sollte eine Erweiterung durch ein Angebot für ältere Kinder oder Eltern angedacht sein, so ist dies möglich. Das zentrale Klinikgeschehen bleibt aber weiterhin auf Kinder ausgerichtet. Die Angebote ergänzen nur den regulären Klinikalltag.

Der Ablauf einer **DRK-Teddyklinik** kann nach Alter und/oder Platzangebot unterschiedlich gestaltet werden. Zwei mögliche Angebotsabläufe können hier sein:

- Alle Behandlungsmethoden werden an einem Tisch bzw. in einem Zelt angeboten. Der Vorteil hierbei liegt darin, dass gerade bei den jüngeren Klinikbesucher*innen Vertrauen aufgebaut werden kann, da die Teddy-Docs die Kinder länger begleiten.
- Die Kinder erleben die Klinik und die einzelnen Behandlungen in einem Stationslauf. Durch diese Variante lassen sich gerade bei größeren Veranstaltungen mehrere Wartebereiche einbauen oder der Weg der Behandlung anhand eines Stations- und Behandlungsplans besser vorzeichnen, um einen reibungslosen Klinikablauf ohne lange Wartezeiten zu ermöglichen.

5.2 Dauer der Behandlung

Für die Basisvariante empfiehlt es sich 30 Minuten einzuplanen, damit ausreichend Zeit vorhanden ist, um auf die Teddy-Eltern und deren Kuschtiere einzugehen. Falls weitere Untersuchungs-, Behandlungs- und Therapieformen zusätzlich angeboten werden, ist darauf zu achten, dass die **DRK-Teddyklinik** nicht länger als eineinhalb bis zwei Stunden dauert. Dies ist abhängig von der Aufmerksamkeitsfähigkeit der Kinder, die je nach Alter und Entwicklung variiert. Deswegen sollte die Möglichkeit geboten werden, dass die Kinder z.B. im Wartezimmer Pausen einlegen können.

5.3 Hinweise zur personellen Besetzung

Als medizinisches **DRK-Teddyklinik**-Personal werden Menschen gesucht, die Spaß daran haben, sich aktiv zu beteiligen, um Kindern die Angst vor Arztbesuchen oder einem Krankenhausaufenthalt zu nehmen. Es geht nicht darum, die perfekten Mediziner*innen zu mimen. Vielmehr besteht das Ziel darin, den Kuschtieren und (vor allem) ihren Begleiter*innen das Klinikleben näher zu bringen und Ängsten und Bedenken bereits im frühen Alter entgegen zu wirken.

Die Teddy-Docs sollten Personen sein, die sehr gut mit Kindern umgehen können, um diese gezielt ansprechen zu können. Allgemein ist bei der Wahl des Klinikpersonals darauf zu achten, dass es über das notwendige medizinische Fachwissen verfügt, damit die Behandlungsabläufe und diagnostizierten Erkrankungen realitätsnah erklärt und die Fragen der Kinder altersgerecht beantwortet werden können.

Auskünfte über die Aktivitäten und Angebote des DRK und JRK vor Ort sollten auf Nachfrage gegeben werden können.

Bei der Planung ist die ausreichende personelle Besetzung der Stationen zu berücksichtigen. Als Richtlinie können folgende Eckdaten hilfreich sein:

- Für die Anmeldung: zwei Personen, die gut auf Kinder zugehen können und sie animieren können, sich auf das Projekt einzulassen.
- Weiteres „Pflegepersonal“ empfiehlt sich, um die Teddy-Eltern aus dem Wartezimmer abzuholen und zu Untersuchung und Behandlung zu bringen.
- Für die Untersuchung: pro Untersuchungsraum ein*e behandelnde*r Teddy-Doc. Das Röntgen kann hier ebenfalls mit abgedeckt werden. Ansonsten wird ein*e weitere*r Teddy-Doc benötigt. Die*der Patient*in wird vom Teddy-Doc hierhin begleitet.
- Für jedes weitere Angebot ist jeweils ein*e Teddy-Doc einzuplanen, wenn dies nicht im Rahmen der „einfachen“ Untersuchung abgedeckt werden kann.
- Für aufwändigere Behandlungen wie der Kuschtier-OP oder die Physiotherapie sollten mindestens zwei Teddy-Docs die Durchführung übernehmen bzw. das Therapieangebot durchführen.

5.4 Materialbedarf

Die **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** beinhaltet bereits viele Materialien, damit eine einfache und unkomplizierte Umsetzung innerhalb der Kreisverbände und/oder Ortsvereine möglich ist: von einem Banner über notwendiges Untersuchungswerkzeug bis hin zu zwei Teddybären, die die **DRK-Teddyklinik** professionell begleiten. Eine detaillierte Materialübersicht in Kapitel 6 zeigt auf, was zur Verfügung gestellt wird und für welche Materialien der Veranstalter Sorge zu tragen hat.

5.5 Kostenübersicht

Seitens des Jugendrotkreuzes des Landesverbandes Westfalen-Lippe wird die **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** mit der notwendigen Grundausstattung zur Verfügung gestellt. Die Kosten für das Verbrauchsmaterial sind vom Veranstalter zu übernehmen.

Die für die Abholung und den Rücktransport entstehenden Kosten werden vom Veranstalter getragen. Vor und nach der Abholung erfolgt durch die Servicestelle Ehrenamt des Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V. eine formelle Übergabe der **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** um sicher zu stellen, dass die Materialien ordnungsgemäß übergeben werden. Sollte sich bei der Rückgabe herausstellen, dass Materialien beschädigt wurden, behält sich der Landesverband vor, diese in Rechnung zu stellen.

Die weiteren anfallenden Kosten sind von der konkreten Ausgestaltung vor Ort abhängig. Für Give-Aways oder zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten können Kosten entstehen. Oftmals kann dies über örtliche Sponsoren abgedeckt werden.

In der Regel stehen vor Ort über den Kreisverband oder Ortsverein Pavillons oder Zelte zur Verfügung, so dass diese nicht extra für die **DRK-Teddyklinik** angeschafft werden müssen. Ebenfalls können Pavillons gegen eine Leihgebühr bei der Servicestelle Ehrenamt des DRK Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V. unter ehrenamt@drk-westfalen oder 0251 9739 500 ausgeliehen werden.



5.6 Mögliche Einsatzorte

5.6.1. Anforderungen an die Örtlichkeiten

Die **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste ist so ausgelegt, dass sie sowohl drinnen als auch draußen angeboten werden kann. Die Gegebenheiten vor Ort sollten ausreichend Platz bieten und die Sicherheit aller Beteiligten sollte jederzeit gegeben sein.

5.6.2. Platzbedarf

Der Platzbedarf der **DRK-Teddyklinik** richtet sich nach den angebotenen Behandlungsmöglichkeiten in der Klinik und den zusätzlichen Fachausrichtungen (Kooperationspartner) vor Ort.

Es empfiehlt sich, Folgendes bei der Planung in der „Basisvariante“ (hier mit Apotheke) zu berücksichtigen:

- Pavillon oder Raum für die Anmeldung
- Pavillon (oder SG30-Zelt) oder Raum für die Untersuchung,
- Pavillon oder Raum für die Apotheke
- mind. ein Pavillon/Raum für ein Wartezimmer/eine Kreativstation (gerne außerhalb des Untersuchungszimmers/Behandlungsraums)
- weitere Pavillons oder SG30-Zelte/Räume für jedes weitere Angebot

Bei einer **DRK-Teddyklinik** in einem Saal oder einer Turnhalle empfiehlt es sich Untersuchungs- und Behandlungsräume durch Abtrennungsmöglichkeiten zu schaffen.

5.6.3 Mögliche Veranstaltungen

Die **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste lässt sich bei den unterschiedlichsten Anlässen einsetzen. Einige Anregungen für einen ganzen oder halben Tag sind hier aufgelistet. Sicherlich ergeben sich vor Ort weitere Möglichkeiten:

- JRK- oder DRK-Veranstaltungen im öffentlichen Raum
- interne DRK- oder JRK-Veranstaltungen wie Familien- oder spezielle Kinderveranstaltungen
- Veranstaltungen, die der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung des JRK und DRK dienen
- Veranstaltungen zum Weltrotkreuztag
- Wettbewerbe auf Kreis- oder Ortsebene
- Angebote in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen (Projekttag)
- öffentliche Feste und Feiern in der Gemeinde, der Stadt oder dem Kreis

6. Kooperationspartner und Sponsoren



Die Größe der **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** ist nicht nur von den örtlichen Gegebenheiten abhängig, sondern ebenfalls von den personellen Ressourcen.

Im Rahmen der Gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit in Westfalen-Lippe ist nicht nur die Kooperation der Rotkreuzgemeinschaften und des Jugendrotkreuzes ein ausschlaggebendes Kriterium für eine erfolgreiche Umsetzung. Durch die unterschiedlichen Kooperationspartner und Sponsoren vor Ort ergibt sich die Möglichkeit, eine vielfältige **DRK-Teddyklinik aus der Kiste** anzubieten.

Daraus ergeben sich die unterschiedlichsten Unterstützungsmöglichkeiten: durch personelle Ressourcen, Sach- oder Geldspenden.

Da die Landschaft der möglichen Kooperationspartner und Sponsoren und deren Unterstützungsmöglichkeiten vielfältig sind, werden hier nur ein paar Anregungen gegeben, wer als Kooperationspartner oder Sponsor auf Kreisverbands- bzw. Ortsvereinsebene zur Verfügung stehen könnte:

a) Mögliche Kooperationspartner:

- Einsatzkräfte des Sanitätswachdienstes
- Örtliche Blutspende-Teams
- Notfallschminker*innen
- Team-Westfalen-Mitglieder
- Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Krankenpflege
- Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Universitäten und Fachhochschulen
- Schulen für Physiotherapie
- Praxen für Physiotherapie
- Praxen für Zahnmedizin
- Klinik-Clowns



b) Mögliche Sponsoren für Geld- oder Sachspenden:

- Örtliche Kaufmannschaft wie Lebensmittelhändler, Bäcker, Textilhändler, oder Autohäuser
- Banken oder Wirtschaftsinstitutionen
- Versicherungen
- Krankenkassen
- Apotheken
- Fachgeschäfte für medizinischen Bedarf
- Arztpraxen
- Pflegedienste



7. Material



Im Kapitel 7.1 wird aufgelistet woraus die **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste besteht, die vom DRK-Landesverband Westfalen-Lippe zur Verfügung gestellt wird.

Die Inhalte der einzelnen Boxen für die Anmeldung sowie die Untersuchung und Behandlung werden unter 7.2 näher beschrieben. Die Tabellen auf den rechten Seiten zeigen die Materialien, die vom Veranstalter organisiert werden müssen. Die Verbrauchsmaterialien werden im Kapitel 7.3 in Form einer Einkaufsliste aufgeführt, da diese vom Veranstalter organisiert werden. Dabei sind die Mengen der Materialien von der Größe der Veranstaltung abhängig. Die Kopiervorlagen für folgende Unterlagen befinden sich auf unseren Homepages:

- Teddy-Röntgenbild
- Malvorlagen
- Vorlage für Namensschilder
- Vorlage für Buttons
- Regieheft
- Teddys Gesundheitspass
- Vorlage für runde Aufkleber
- Vorlage Plakate

7.1 Inhalt der **DRK-Teddyklinik** aus der Kiste

Material	Anzahl
Arztkittel	6
Banner	1
Box „Anmeldung“	1
Box „Apotheke“	1
Box „Untersuchung und Behandlung“	2
Großer Teddy inkl. Campingstuhl	2
Roll-Up	1
Röntgengerät (Dokumentenscanner)	1
Kundenstopper mit Plakaten	5
„Teddys Gesundheitspass“	150
Waage	1
Röntgenbildbetracher Auslehteddys	6
Tischdecken	5
Teddybett (zur stationären Aufnahme)	1
Beachflag	1
Pavillon	1

7.2. Inhalt der Boxen

7.2.1 Anmeldung

Material	Anzahl
Babywaage (separat)	1
Tischdecke (separat)	1
Kittel (separat)	2
Maßband	2
Namensschilderrohlinge	6
Kundenstopper mit Plakat "Anmeldung"	1
Stethoskop	2

vom Veranstalter zu organisieren

Material	Anzahl
Behandlungstisch	1
Ersatzbatterie	2
Namensschilder erstellen	Nach Bedarf

7.2.2 Untersuchung und Behandlung

Material	Anzahl
Blutdruckmessgerät	1
Digitales Fieberthermometer	1
Faden	1
Infrarot-Ohrthermometer	1
Kleiderschere	1
Klemme	1
Nähnadel-Set	1
Nierenschale	1
Pupillenleuchte/Taschenlampe	1
Reflexhammer	1
Splitterpinzette	1
Spritze (10 ml)	1
Stethoskop	1
Kühl-/Wärmepack	1
Tischdecke	1
Kittel	1
Kundenstopper mit Plakat "Untersuchung"	1

Material	Anzahl
Behandlungstisch	Nach Bedarf
Einweghandschuhe	Nach Bedarf
Ersatzbatterien für die Taschenlampe	Nach Bedarf
Holzstiele	Nach Bedarf
Leukoplast	Nach Bedarf
Mullbinden	Nach Bedarf
Pflaster	Nach Bedarf
Spritzen in unterschiedlichen Größen	Nach Bedarf

7.2.3 Röntgen

Material	Anzahl
„Röntgenbildbetrachter“	1
Tischdecke	1
Kittel	1
Kundenstopper mit Plakat "Röntgen"	1

7.2.4 Apotheke

Material	Anzahl
Stempel	2
Stethoskop	1
Tischdecke	1
Kittel	1
Kundenstopper mit Plakat "Apotheke"	1

7.2.5 Wartezimmer

Material	Anzahl
Buntstifte	
Ausmalbilder	
Kundenstopper mit Plakat "Wartezimmer"	1

vom Veranstalter zu organisieren

Material	Anzahl
Kabeltrommel	1
Röntgenbilder	ca. 100
Tisch	1

Material	Anzahl
Süßigkeiten/Obst/ Give-Aways	Nach Bedarf
Tisch	1

7.3 Einkaufsliste

(Vom Veranstalter zu besorgende Verbrauchsmaterialien)

Material	fertig
Bastelmaterial für Wartezimmer	
Einweghandschuhe	
Ersatzbatterien	
Obst oder Süßigkeiten	
Holzstiele	
Kugelschreiber	
Leukoplast	
Mullbinden	
Pflaster	
Röntgenbilder	
Tischdecken	
Spritzen in unterschiedlichen Größen	



8. Quellen

Asta der MHH, Teddybärkrankenhaus Hannover, <https://tbk-hannover.de/ueber-uns/stationen/> (29.10.2018).

Bvmd: Projekte, Teddybärkrankenhaus <https://www.bvmd.de/unsere-arbeit/projekte/teddybaerkrankenhaus/> (29.10.2018).

Christian, E.: Ein Besuch in der Teddyklinik, CARE-LINE Verlag, Stamsried, 2010.

Drenske, C.: Erste Hilfe bei Rüsselbeschwerden. In: philtrat nr. 79, 2007, <https://www.philtrat.de/articles/1345/index.html> (29.10.2018).

Engelhardt, B.: Diplomarbeit, Im Teddybär Krankenhaus den Krankenhaus-Alltag erleben - Evaluierung einer kindgerechten Krankenhaus-Simulation - Eine prospektive Kohortenstudie an Kindern, Wien, http://www.teddy-krankenhaus.at/wien/uploads/DA-Evaluierung_TBKH.pdf (29.10.2018).

Fachschaft der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität: Medizinstudierende trainieren Soft Skills am Plüschtier, Kiel, <http://www.campus-vor-ort.de/experience-reports/290> (29.10.2018).

Fachschaft der Medizin Münster, Westf. Wilhelms – Universität Münster: Teddybärkrankenhaus, 2018, <https://www.fsmed-muenster.de/veranstaltungen/teddybarkrankenhaus/> (29.10.2018).

Fachschaft Medizin Münster, Westf. Wilhelms – Universität Münster: Teddybärkrankenhaus to go, Münster, 2018.

Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.: Bärenhospital- Arbeitshilfe, 2008, <http://www.jrk-bw.de/fileadmin/Hauptseite/Materialien/Arbeitshilfe-Baerenhospital.pdf> (29.10.2018).

Keggenhoff, F.: Erste Hilfe-Das offizielle Handbuch, Südwest Verlag, München, 2015.

Kühn, E.: Angst vor dem Arzt? Nicht mit Uns!, Teddybärkrankenhaus Berlin, Charité - Universitätsmedizin Berlin, <http://berlin.teddyklinikum.de/unsere-projekt/> (29.10.2018).

Noack, D.: Wenn Teddy krank ist. In: Medizin Wissen, 2016, http://danielanoack.com/wp-content/uploads/2016/12/Daniela-Noack_Forum.pdf (29.10.2018).

Rheinische Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn: Dr. Teddy zur Kuscheeltierstation; Universität Bonn, <https://www.uni-bonn.de/studium/junge-uni/teddy-krankenhaus> (29.10.2018).

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Westfalen-Lippe e. V.
Servicestelle Ehrenamt, Jugendrotkreuz und
Rotkreuzgemeinschaften
Sperlichstraße 25
48151 Münster

Inhalt:

Nicole Velling, Tanja Knopp, Nina Litzbarski,
Helena Tenambergen

Satz & Layout:

Nina Litzbarski

Fotos:

Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe

Kontakt Jugendrotkreuz:

Tel.: 0251 9739 222

E-Mail: jrk@drk-westfalen.de

